

# Blatte von der Wbbbs

Einzelpreis 15 Reichspfennig

Erscheint jeden Freitag um 11 Uhr vormittags

Die heutige Folge umfasst 8 Seiten

<p><b>Bezugspreis mit Postverrechnung:</b></p> <p>Für ein Jahr . . . . . RM. 7.20</p> <p>Für ein halbes Jahr . . . . . " 3.50</p> <p>Für ein Vierteljahr . . . . . " 1.90</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Adolf-Hitler-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.</p> <p><b>Ankündigungen (Anzerate) laut Preisliste.</b> Annahme in der Verwaltung und bei allen Anzeigenmittlern.</p> <p>Schluss des Blattes: <b>Donnerstag 9 Uhr vormittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b></p> <p>Für ein Jahr . . . . . RM. 6.80</p> <p>Für ein halbes Jahr . . . . . " 3.50</p> <p>Für ein Vierteljahr . . . . . " 1.80</p> <p>Einzelpreis 15 Reichspfennig.</p>
---	--	--

Folge 3      Waidhofen a. d. Wbbbs, Freitag den 21. Jänner 1944      59. Jahrgang

## Schlüsselstellungen kommender Weltentwicklung

Von Helmut Sündermann

Es ist heute klar geworden, daß der gegenwärtige große Kampf zu einem Ringen um die Schlüsselstellungen der kommenden Weltentwicklung geworden ist. Europa oder Amerika, Nationalsozialismus oder Bolschewismus, Kapitalismus oder Sozialismus, jüdische Welt Herrschaft oder Völkerrfreiheit, solche klaren Fronten sind es, die sich eindeutig herausentwickeln haben aus der Verwirrung der Begriffe, mit der die britisch-amerikanische und die bolschewistische Propaganda die wahren Absichten des Angriffes auf Deutschland und Europa verhielteten wollten.

Von der Antwort auf diese Fragen, die durch die kämpferischen Ereignisse des gegenwärtigen Krieges entschieden werden wird, die Zukunft bestimmt: eine Eroberung Europas vom Osten oder Westens würde die Auslöschung einer Epoche bedeuten, die die Grundlage aller bisherigen Kultur darstellt. Ein Sieg oder auch nur die Erhaltung des bolschewistischen Prinzips als weltpolitischer Machtfaktor ist nur auf den Trümmern der Nationen denkbar, die der Ausgangspunkt aller schöpferischen Kräfte der Menschheit sind. Die Fortsetzung der konzentrierten kapitalistischen Ausbeutung in den Ländern der Plutokratie kann ebenfalls nur zu einer Katastrophe führen, weil der Stützpunkt erreicht und ohne grundlegenden Wandel eine Explosion unummeidlich ist. Und ein Triumph des Judentums in dem von ihm heraufbeschworenen Weltkampf müßte die endgültige Materiezerstörung dieser Rasse im Gefolge haben, denn allein um dieses Zieles willen führt sie den Krieg.

Wenn wir die Lage überblicken, wie sie sich heute, im fünften Kriegsjahr, im Lichte dieser großen Auseinandersetzungen darstellt, und wenn wir nachprüfen, wie weit die Entscheidungen schon getroffen sind, so ergeben sich Schlüsselstellungen, die einen tiefen Einblick nicht nur hinter die Front unserer Feinde, sondern auch einen wichtigen Ausblick auf die weitere Entwicklung des Kampfes vermitteln.

Unter dem Zwang der Kriegsanforderungen haben die Vereinigten Staaten das Prinzip der kontinentalen Solidarität in den Mittelpunkt ihrer amerikanischen Politik gestellt. Mit dieser These rufen sie in Südamerika Regierungen, entsehlen sie Revolutionen, finanzieren sie Kriegserklärungen, nach Europa aber senden sie verzweifelte Drohungen und Aufrufe zum Vertrat an der kontinentalen Gemeinschaft, die sich durch den Vorkriegsstampfb dieses Krieges als natürliche Notwendigkeit herausentwickelt hat. Während die USA, das Prinzip der kontinentalen Solidarität in Amerika so grundsätzlich verstanden, versuchen sie keine Durchsetzung in Europa mit gleicher Leidenschaft zu verbinden. Die USA sind vorangeritten in der Organisation eines kontinentalen Angriffes, sie haben Europa nicht weniger herausgefordert, als sie es gegenüber Ostasien getan haben. Sie finden die Antwort in dem unter langen Mühen und nach vielen Enttäuschungen endlich emporwachsenden Gemeinschaftsgefühl auch der europäischen Völkergemeinschaft. Unter diesem Aspekt aber ist Europa dem Angriff des amerikanischen Kontinents nicht nur gewachsen, sondern weit überlegen, denn keine Völker bilden letzten Endes die Arbeitmatr des ganzen amerikanischen Kontinents, und jedes europäische Volk ist das Vaterhaus eines amerikanischen. Unter den Schlägen des Krieges fängt Europa an zu begreifen, daß es unüberwindlich ist, wenn es sich nur auf seine kontinentale Kraft bezieht.

Auch die Antithese Bolschewismus-Nationalsozialismus hat im Verlauf des Krieges eine besondere Bedeutung erfahren. Daß die Bolschewisten nach einem Vierteljahrhundert blutiger antinationaler Gewalt Herrschaft, die sich nach 1940 in den baltischen Staaten in die jüdische Welt ausgebreitet hat, nun plötzlich die „russische Volkseele“ reklamierten und in ihrer Propaganda die verfallenen Wälder der zaristischen Vergangenheit aufgelegt haben, ist nicht nur ein auf neutrale Journalisten und britische Bischöfe berechnetes Scharfsinnsmänöver, der Vorgang zeigt auch, daß ein ganzes Menschengeschlecht bolschewistische Vergewaltigung es nicht fertigt gebracht hat, die gewiß wenig nachdenklichen russischen Massen zu überzeugen. Die hartgebohrten Moskauer Weltverächter haben das Klavier einer angeblich „nationalen“ Kämpferlichkeit hervorgeholt, weil internationale Phrasen und Theorien die Feuerprobe der Schlacht nicht bestanden. Sie trugen nur, um Kraft zu gewinnen, nicht, um sie zu organisieren. Da die Wirtshaus im Kreml vom „Mütterchen Rußland“ wimmern oder ob sie von der „Internationale“ erdröhnen, es sind die gleichen blutigen Lippen, von denen die falschen Laute kommen, die gleiche Absicht des Völkerrbetruges, die den Ton angibt. In der großen Auseinandersetzung zwischen Nationalismus und Bolschewismus aber zeigt diese

## Angriffe der Bolschewisten im Süden und bei Leningrad gescheitert

Schwere Kämpfe westlich Retschiza

Die am 14. ds. begonnene Offensive der Bolschewisten an den Fronten zwischen Ilmensee und Dranienbaum nahm an Stärke zu. Nördlich des Ilmensee haben die Bolschewisten jetzt etwa sechs, weiter nördlich zwei, südlich Leningrad acht und südlich Dranienbaum fünf Schützenbrigaden angeleitet, die sämtlich von starken Panzerformationen unterstützt werden. Das Ziel der feindlichen Operationen ist offensichtlich, den Ring um Leningrad zu sprengen. Bisher haben alle Angriffe nicht zum erstrebten Erfolg geführt.



Am 19. ds. gab das Oberkommando der Wehrmacht aus dem Führer-Hauptquartier bekannt:

Am Büdenopki Nikolajewsk und nordwestlich Kretzograd blieben auch gestern schwächere Angriffe der Sowjets erfolglos. Im Gegenangriff wurde eine Einbruchsstelle aus den letzten Kampftagen geschlossen.

Im Raum von Schachow und Pogrebischtsche sowie südwestlich Nowograd

Wolynsk scheiterten mehrere feindliche Angriffe.

Westlich Kretschika dauern die schweren Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit an.

Nordwestlich und nördlich Newel wiederholten die Bolschewisten ihre Angriffe. Sie wurden abgelenkt. Eine Einbruchsstelle wurde im Gegenangriff nach hartem Kampf beseitigt.

Nördlich des Ilmensee, südlich Leningrad und südlich Dranienbaum leisteten die Sowjets ihre Durchbruchversuche mit steigender Heftigkeit fort. Sie wurden in erbitterten Kämpfen abgewiesen oder aufgefangen.

In den Kämpfen im Ostabschnitt der Ostfront hat sich die schlesische 320. Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Postel besonders ausgezeichnet.

An der süditalienischen Front trat der Feind östlich des Golfes von Gaeta nach starker Artillerievorbereitung mit mehreren Divisionen gegen unsere Westflügel zum Angriff an. Die Kämpfe sind dort in vollem Gange.

## Zwei Jahre Lapplandarmee

Generaloberst Dietl erließ anlässlich der vor zwei Jahren unter seinem Befehl erfolgten Neuorganisation der Lappland-Armee einen Tagesbefehl, in dem er der vorangegangenen erbitterten Kämpfe des Jahres 1941 und der entschlossensten und härtesten Zeiten des Aufbaues seiner Armee gedenkt. Niemand zuvor sei am 70. Breitengrad ein Krieg in ähnlichen Ausmaßen geführt worden. „Kameraden“, so heißt es wörtlich in dem Tagesbefehl, „was ihr in den verflochtenen zwei Jahren in ununterbrochenem Kampf und Gesamtverlorenung auf allen Gebieten in stiller, entschlossenster und harter Arbeit geleistet habt, verdient ein besonderes Ehrenblatt in der Geschichte dieses Krieges. Besonderer Dank gebührt unseren tapferen finnischen Waffenbrüdern, die in unbeugsamer Kampfwille um ihr Leben in stolzer Tradition gegen einen übermächtigen Feind ringen, und den Besatzern von Lappland, die wütend alle Leiden des Krieges tragen.“ Der Tagesbefehl schließt mit den Worten: „Meine Armee geht feigefügt und in stolzer Siegeszuversicht dem Endkampf entgegen.“

## Englands Volk fragt nach der Kriegsursache

Beginnende Erkenntnis der breiten Massen

Die Londoner Zeitung „People“ stellt trübende Betrachtungen über die englische Zukunft an. Danach hat man im englischen Volk offenbar all die schönen Hoffnungen begraben, mit denen man einst in diesen Krieg eingetreten ist, und man wird sich statt dessen darüber klar, daß nur gewisse Kreise Großbritanniens ein Interesse am Krieg haben. Der Artikel des „People“ mündet in der Erkenntnis, daß die große Masse des englischen Volkes die Kriegsurachen „in dem englischen System wurzeln“ erkenne.

Das würde bedeuten, daß der Nebel, in den das demokratisch-plutokratische System das eng-

lische Volk eingehüllt hatte, allmählich zu zerreißen beginnt. Die Phrasen von der „Freiheit der Völker“ und der „Freiheit der Demokratien“ und wie alle die Schlagworte heißen, mit denen die englische Agitation gearbeitet hat, um ihre Kriegsanstellung zu bemänteln, scheinen nicht mehr sehr wirksam zu sein. Wenn man dem Artikelverfasser im „People“ Glauben schenken will, dann machen sich die breiten Massen darüber Gedanken, ob denn der Krieg nicht bloß der Krieg der oberen Ränge ist, die beständig behaupten, ob er sich nicht hätte vermeiden lassen, wenn dieses englische System ihn nicht heraufbeschworen hätte.

Was ist denn das „englische System“? Es ist die Politik des sogenannten „Balance of Power“, das heißt die Politik, die europäischen Mächte gegeneinander auszubalancieren und Schwach zu halten, um dem britischen Imperialismus freie Bahn zu sichern. Nach diesem System hat Großbritannien Jahrhundertlang seine Politik ausgerichtet, als die britische Plutokratie durch die Wiedererstarkung Deutschlands unter dem nationalsozialistischen Regime ihre traditionelle Gleichgewichtspolitik in Gefahr sah, doch ließ den Krieg vom Zaun und mutete dem englischen Volk zu, für die imperialen Ziele der dünnen Oberfläch zu kämpfen und zu bluten.

Die vielen Stimmen im englischen Lager, aus denen hervorgeht, daß sich namentlich die Soldaten Gedanken darüber machen, ob sich wohl in England nach dem Krieg etwas ändern werde, lassen erkennen, daß eine große Steifigkeit herrscht. Breite Kreise, namentlich der Arbeiterklasse, erinnern sich wohl der großen Ermattungen, mit denen sie aus dem ersten Weltkrieg kamen, und an die großen Enttäuschungen, die dort dessen eintraten. Gerade für die breite Masse hat der erste Weltkrieg nicht die geringste Verbesserung ihres Lebensumstandes gebracht. Er hat, wie alle englischen Kriege, der plutokratischen Oberfläch und den Kriegsgewinnlern die Taschen gefüllt. Für das Volk blieben immer bloß Not und Elend übrig.

Jetzt, da der Krieg schwere Opfer vom englischen Volk fordert, ohne daß er auch nur die geringste Hoffnung auf einen siegreichen Ausgang für England bietet, gewinnt die Erkenntnis der breiten Masse, daß sie wieder die Bettrogenen und Erbschöpfen dieses zweiten Weltkrieges sein könnten, offenbar die Oberhand. Die Politik Churchill's, die dann und wann mit sozialer Berührung den Mann auf der Straße zu fördern sich bemüht, im übrigen aber alles verpaidet und nichts hält, mag das ihre dazu beitragen, um die Zweifel der breiten Masse zu verstärken.

Wie außerordentlich schwierig im übrigen die Ernährungslage in England ist, die ja zu der ganzen kritischen Einstellung zum bisherigen Kriegsverlauf und zu der Politik Churchill's entscheidend beiträgt, geht aus folgender Nachricht hervor: Der Londoner „News Chronicle“ appelliert an die Regierung und verlangt eine baldige Aufhebung der Lebensmittelrationen. Das Blatt verweist darauf, daß deutsche Volk habe, obwohl es von den Weltmeeren abgeschnitten sei, zu wirtschaftlich neuen Sonderleistungen erhalten, das englische Volk aber nicht. Der lautige, abschungslose Speisestapel der Nation der britischen Völker bleibe völlig unverändert. Die Enttäuschung sei man, daß aus dem Mittelmeer bisher noch fast keinerlei größere Lieferung an vitaminreichen Früchten erfolgt sei.

Von Regierungstreibern wird gegenüber diesen und ähnlichen Klagen der englischen Bevölkerung immer erneut darauf hingewiesen, daß von einer Besserung der Nationen keine Rede sein könne, da kein Schiffsraum für eine Steigerung der Lebensmittelproduktion vorhanden sei.

## Aus dem Zeitgeschehen

**Deutschland**  
Reichsstatthalter Baldur von Schirach hat dem Träger der Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes mit Eichenlaub und Schwertern Paulmann Walter Komotin den Ehrenring der Stadt Wien verliehen. Er wurde ihm am Montag durch den Wiener Bürgermeister im Rathaus feierlich überreicht.

Deutscher Sieg und jüdische Niederlage sind untrennbare Begriffe geworden. In allen Wäldern des Erdballs wächst die Front der Erkennten; sie werden eines Tages die Vorkämpfer einer freien Welt der freien Völker sein.

Keinen wir zum Ausgangspunkt unseres Überblickes über die Kernfragen des gegenwärtigen großen Krieges zurück: Wer könnte bestreiten, daß von den Entscheidungen, die wir im Krieg leben, nicht wirklich alles das abhängt, was wir unter einem Lebenswertigen Dasein verstehen? Es sind wahrhaft Schlüsselstellungen kommender Weltentwicklung, um die überall dort gekämpft wird, wo der deutsche Soldat mit seinen Gegnern ringt. Es ist ein Gefühl phantastischer innerer Sicherheit, das uns Deutsche in diesem Kampfe erfüllt. Dies und der Blick auf die schwandende Plattform, auf der unsere Feinde stehen, ist nicht die unbedeutende Erklärung für die Härte, die Ausdauer und Entschlossenheit, mit der wir im gegenwärtigen Ringen stehen. Wir sind überzeugt, daß es nicht nur eine Katastrophe abzuhalten hat, sondern auch, daß es das Tor einer neuen Welt aufzubrechen wird. Sie sehen wir bereits deutlich genug vor uns, um zu wissen, daß ihre Zukunft gehört.

Reichsleiter Rosenberg hielt am Sonntag in Prag eine bedeutungsvolle Rede über deutsche und europäische Geistesfreiheit, in der er mit den Feinden des Reiches und Europas abrechnete, die die Welt mit der Agitation erfüllen, daß sie in ihrem Kontinent die Freiheit von einer Diktatur bringen würden.

Reichspropaganda-Dr. Dietrich sprach am 14. ds. auf der Kreisfeier der französischen Journalisten, wobei er eine Reihe von Problemen erörterte, die zur Zeit die französische Öffentlichkeit besonders beschäftigen. Er zeichnete dabei ein Bild der neuen großen fortgeschrittenen und sozialen Ideen, die aus europäischen Geist geboren, der Menschheit den Weg in eine glückliche Zukunft eröffnen würden.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erläßt zum Beginn des Kriegsbereitschaftstages der deutschen Jugend einen Aufruf an die schaffende Jugend Deutschlands, in dem es heißt: Der Kriegsbereitschaftstags soll jetzt Gelegenheit geben, auch euren Nachdruck zu geben: „Unser Kriegseinsatz ist Disziplin und Leistung am Arbeitsplatz“ zu bewähren.

Am 15. und 16. ds. ist die schaffende Jugend des Reiches in allen Orten und Betrieben zum Kriegsbereitschaftstag 1944 angetreten. Dem Aufruf des Führers zur Teilnahme an diesem Wettkampf der beruflichen Leistung haben die Jungen und Mädel der Hitlerjugend in einer eintrachtvollen Weise Folge geleistet. Die Teilnehmerzahlen für die bis zum 15. Jänner dauernden Ortswettkämpfe sehen der Beteiligungsziffer an den Reichsbereitschaftstagen der Friedensjahre nicht nach.

Reichsjugendführer Artur Axmann eröffnete mit einer Kundgebung den Kriegsbereitschaftstags 1944 und behandelte die Jungen und Mädel verschiedener Berufsgruppen an ihren Wettkampfstellen.

In einer Zeit, in der es im Bergbau der Feindstaaten allen Ecken und Enden kriecht und der Förderungsrückgang bedenkliche Schmutzigkeiten in der generativen Rüstungswirtschaft zur Folge hat, werden im deutschen Bergbau die Bemühungen zur weiteren Förderungsteigerung erfolgreich fortgesetzt. Diese Tatsache ergab sich als Gesamtergebnis einer Arbeitstagung, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley mit den führenden Vertretern des Ruhr-Bergbaues durchführte.

Im Hause des Deutschen Reichs in München fand in diesen Tagen eine von der Reichsarbeitsgemeinschaft Erfindungswesen beim Hauptamt für Technik der NSDAP. veranstaltete Arbeitstagung statt, an der neben Vertretern von Reich, Staat und Wehrmacht führende Männer von Wissenschaft und Industrie teilnahmen. Die Tagung erzielte abermals die Wichtigkeit einer physikalisch richtigen Erfinderbetreuung in den Betrieben, um die Voraussetzungen für die Entwicklung neuer Erfindungen zu schaffen.

Im Zirkusgebäude auf dem Münchener Marsfeld fand am Sonntag ein Großappell der Frontsoldaten und Kriegssopler statt. Der Reichspropagandaführer Oberlindeber wies darauf hin, daß der deutsche Soldat ein zum letzten entschlossener fanatischer Kämpfer sei, der bewußt um ein neues Weltbild ringe und aus diesem Krieg als Sieger heimkehren werde.

Ein weiteres Kontingent französischer Freiwilliger für die Legion verließ am Montag Paris, um sich in den Osten in das Ausbildungslager zu begeben. Weitere Transporte werden in Kürze folgen.

Im Verlauf der Säuberungsaktionen gegen kommunistische Banden auf dem Balkan verloren diese in den vergangenen 14 Tagen über 5000 tote und 1306 Gefangene und Überläufer. Zahlreiche Geschütze, 107 Granatwerfer und Infanteriegeschütze, dazu eine große Menge Handfeuerwaffen und Munition wurden erbeutet und zum Lager der Banden geschafft.

**Norditalien**

Die Polizei ist der Unterfahung großer Mengen kriegswichtiger Metalle auf die Spur gekommen. Bei ihren Nachforschungen fand sie in Kellergeböden eingemauert insgesamt 300 Tonnen Nickel, Messing, Bronze, Mangan, Kupfer usw., die von einer Firma der Verarbeitung für Kriegszwecke entzogen worden waren. Die Inhaber der Firma sind ins Ausland geflüchtet.

**Südtalien**

Der italienische König hat sich in einem Handschreiben um Hilfe an den britischen König gewandt und gegen die Abfälligen Störzungen und Abhörschlüssen Vernehmung eingelagert, berichtet ein aus Südtalien nach Alger zurückgekehrter Mitarbeiter des Generals Donovan, des Leiters des nordamerikanischen Informationsbüros in Nordafrika. Viktor Emanuel habe in diesem Schreiben noch einmal ausführlich seine Verdienste um die Befreiung Südtaliens durch die britisch-nordamerikanischen Truppen aufgezeigt und bäte unter Hinweis hierauf den britischen König, für die Aufrechterhaltung der alten Monarchie in Italien sorgen zu wollen, da nur sie die Gewähr für eine erprobte Zusammenarbeit biete.

**England**

Gutunterrichtete politische Kreise in Stockholm erfahren aus London, daß man dort von der abnehmenden Haltung der Sowjets gegenüber den Vorschlägen der polnischen Exilregierung zur Beilegung des polnisch-sowjetischen Konfliktes sehr betroffen ist. Auch in Washington habe man die sowjetische Ablehnung als sehr peinlich empfunden. „Stockholms Tidningen“ stellt in einem Bericht aus New York zur polnisch-sowjetischen Streitfrage fest, daß die Anglo-Amerikaner zurzeit nicht in der Lage sind, einen Druck auf Stalin auszuüben, da er die osteuropäischen Probleme ohne Einmischung der Westmächte zu lösen beabsichtigt.

Mit der Lage an der Ostfront beschäftigt sich der Militärkorrespondent der „Daily Mail“, Eddell Pratt. Die Ereignisse der letzten Wochen, so scheint er, hätten wieder einmal die ihnen vorausgehenden in internationalen Zusammenhängen getrafft, wonach sich der deutschen Armee eine Panik bemächtigt habe. Das seien Wunsch-

träume gewesen, die wieder einmal nicht in Erfüllung gingen.

Der bekannte englische Rundfunkprediger Tahu Hale erklärte zum Lustfriege, wenn die Moral des deutschen Volkes ungebrochen bleibt, werden die uns bedrohenden Schlachten schlimmer und verlustreicher sein als die des letzten Krieges. Man darf die Wirkungstrait der nächsten Luftangriffe auf deutsche Städte keineswegs übersehen.

Minister Churchill, der nach London zurückgekehrt ist, erschien am Dienstag erstmals wieder im Unterhaus, wo er eine Reihe von Anfragen beantwortete. Auf die Forderung eines Abgeordneten, der Ministerpräsident solle einen zusammenhängenden Bericht zur Lage geben, erwiderte Churchill, daß er dies erst zu einem späteren Zeitpunkt beabsichtige.

Wichtige Dividendenblüten wachen auf dem Boden der anglo-amerikanischen Rüstungsindustrie. Nach der „Times“ werfen die Armstrong-Siddelen-Werke 28 1/2 Prozent und die Westons-Mittelschiffbau 25 Prozent ab, während sich für die Chrysler Motor Components Ausschüßen auf wiederum 30 Prozent Dividende eröffnen.

Ein großer Anstieg sei bei der Eröffnung der kanadischen Einwanderungsämter in London zu erwarten, heißt es in „Daily Express“. Vor allem interessiert sich die weibliche Jugend dafür, denn diese bilden mit großer Unicherheit auf ihre Chancen im Nachkriegs-England.

Churchills Botschafter in Washington, Lord Halifax, hat den Juden von neuem versichert, daß sie auf Großbritanniens Hilfe rechnen könnten. Die historische Freundschaft Großbritanniens für das jüdische Volk bleibe weiterhin eine Lausache.

Die Londoner Zeitung „Daily Express“ meldet eine amtliche Erklärung aus Canberra, die besagt, daß Australiens Menschenmengen seit Mitte vorigen Jahres völlig erschöpft seien. Alle einlässlichen männlichen Kräfte ständen entweder im Dienste des Heeres oder in kriegswichtigen Betrieben.

**USA**

Je stärker in Washington die Anzeichen dafür werden, daß Roosevelt bei einer neuen Präsidentschaftskandidatur im nächsten November einen gefährlich schweren Stand haben würde, desto härtnadiger hält sich in den USA das Gericht, Roosevelt wolle sich vorher aus dem Rennen ausscheiden und sich von der demokratischen Parteikonvention ein Mandat geben lassen, das ihn zur Annahme des Titels „Präsident der vereinten Nationen“ berechtige.

Die Summe von 100 Milliarden Dollar, die Roosevelt für ein weiteres Jahr vom Bundesschatz fordert, gibt zu der Frage Anlaß, wer diese ungeheuren Kriegskosten bezahlen soll, so sagt News Chronicle. Die Antwort ist, daß nur 20 v. H. aus Einkommensteuern und 26,9

v. H. aus anderen Steuern und Abgaben gedeckt werden können, während 57,1 v. H. geborgt werden müssen.

Der amerikanische Stahlrat begrüßt die Verbeugungen, die bei den amerikanisch-englischen Terrorangriffen auf deutsche und europäische Städte angebracht werden, mit besonderem Wohlgefallen, weil er sich daraus ein glänzendes Geschäft für die Nachkriegszeit verspricht.

Der ehemalige Oberkommandierende der nordamerikanischen Staffeln, Admiral Varnell, schreibt zur Entwidlung der Kriegführung gegen Japan, es müsse ein mühsamer und auch verlustreicher Kampf erwartet werden, bevor es gelingen könne, die Japaner aus ihren Positionen zu verdrängen.

General Henry H. Arnold, der Chef der US-Luftwaffe, erklärte auf der Kreisfeier am Sonntag ebenfalls, daß er die Verteidigung eingestekte deutsche Luftwaffe in stärker als je zuvor.

Der ständige Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ in Washington schreibt, es sei erwidert, daß falsches Bild man in den USA noch immer von Europa habe.

**Japan**

„Die Tätigkeit des Sowjetbotschafters Amanaki in der mexikanischen Hauptstadt“, so heißt es in dem Bericht eines spanischen Korrespondenten aus Mexiko, „geht daraus aus, den Staaten Südamerikas Sand in die Augen zu streuen, damit sie die Wiederernahme der freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion nicht länger hinauszögern.“

**„Was willst du werden?“**

**SS, Arbeitsamt, Eltern und Schule führen die Berufsberatung**

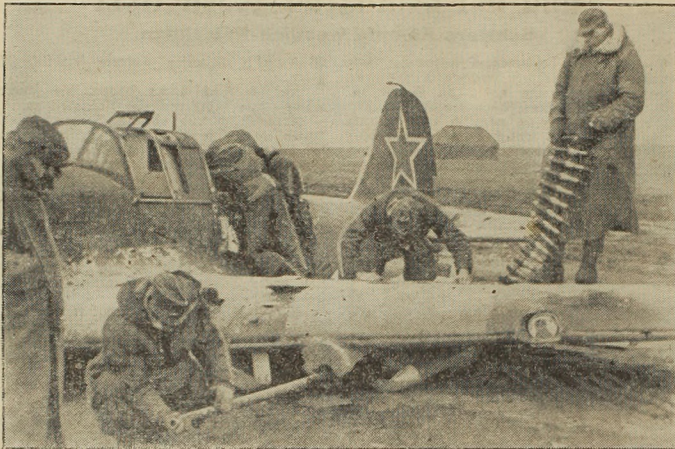
„Was willst du werden?“ Diese Frage tritt nun bald wieder an eine große Zahl von jungen Menschen heran, die mit Schluß dieses Schuljahres aus der Schule treten und den Weg ins Leben nehmen. Wie schwierig die Antwortung dieser Frage ist, zeigt uns die Erfahrung, die Beispiele wenig gibt, wie Menschen im Leben Strauchelten, weil ihnen bei der Wahl ihres Berufes niemand zur Seite gefanden ist. Einmalig in ganzem Deutschland führt in diesem Jahr der Bund des Reiches Brud a. d. L. in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt Eisenstadt, dem Kreisamt, den einzelnen Lehrkräften und den Eltern Lager in der Kreisstadt Brud a. d. L. durch, die dem Zweck dienen, die zur Schulentlassung kommenden Jungen und Mädel in der Wahl ihres Berufes zu beraten, zu lenken und zu leiten. Es sind vier Lagerabschnitte für Jungen und vier für Mädchen vorgesehen. Der erste Lagerabschnitt für Jungen hat bereits Sonntag den 9. ds. begonnen und wurde Samstag den 15. ds. abgeschlossen. Jeder Abschnitt umfaßt im Durchschnitt 160 bis 200 Jungen oder Mädel aus dem ganzen Kreisgebiet und aus allen Berufsständen und dauert sechs Tage. Die Lagerabschnitte für Jungen werden vom Banndirektor Turner und die für Mädchen von der Banndirektorstätterin Sanzi Walter geführt.

Durch sechs Tage lernen die Jungen und Mädel zum erstenmal ein Lagerleben kennen, ein Leben in der Gemeinschaft. Sie sind vollkommen von dem Elternhaus und der sonstigen Umgebung abgetrennt und sind nun ganz unter sich. Sie treten bald aus sich heraus und zeigen, ob sie sich in die Gemeinschaft Gleichaltriger und in die Kameradschaft mit ihnen einzufügen vermögen. Körperliche und geistige Gewandtheit, Geistesgegenwart, Aufnahmefähigkeit und Ausdrucksfähigkeit, Geschicklichkeit in manuellen Vorrichtungen zeigen sich in Spiel und Sport, bei abwechslungsreichen Vorträgen über Erlebtes und Erfahrenes, über die verschiedenen Berufe und deren Ausübungsmöglichkeiten und durch all die Beschäftigungsmöglichkeiten wie ein roter Faden die Frage: „Was willst du werden?“ Schon hier wird Gelegenheit wahrgenommen, die Schüler auf bestimmte Berufe hinzuweisen und sie von einer nur nach dem Aussehen und Augenblicklichen gefaßten Berufswahl abulen.

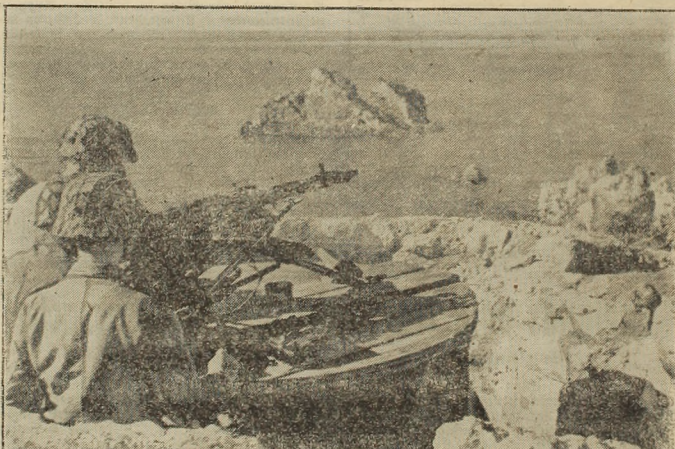
Gegen Ende eines jeden Lagerabschnittes kommen die Berufsberater und die Berufsberaterinnen vom Arbeitsamt Eisenstadt und ein Vertreter des Gauarbeitsamtes Niederdonau und nehmen nun jeden einzelnen Jungen und jedes einzelne Mädel im Beisein der Eltern und der zuständigen Lehrkräfte vor. Die Fragen, die den Jungen oder den Mädel gestellt werden, sind klar und lebensnah. Eltern und Lehrpersonen helfen mit, daß der Berufsberater ein vollkommen klares Bild von dem jungen Menschen erhält und ihn nun für einen passenden Beruf beraten kann. Von großer Wichtigkeit ist dabei immer die Anwesenheit und Mitwirkung der zuständigen Lehrpersonen, weil sie ein ziemlich objektives Urteil über den Jungen oder das Mädel besitzt und über vieles Aufschluß geben kann. So wird in Zusammenarbeit von Hitlerjugend, Arbeitsamt, Schule und Elternhaus den jungen Leuten der rechte Weg in ihr späteres Leben gewiesen.

**Richtig denken!**

Viele unserer täglichen Handlungen werden gedankenlos ausgeführt. Sie sind uns schon so in Fleisch und Blut übergegangen, daß es nur des Aufhofes bedarf, um die motorische Bewegung auszulösen. Wenn du Sunger hast und zum Bäcker gehst, um Brot einzukaufen, denkst du kaum daran, daß deine frühe Arbeit leisten müssen. Wie gewöhnlich öffnest du die Tür zum Laden und äußerst deinen Wunsch, Alles läuft automatisch ab und du trägst schließlich dein Brot nach Hause, ohne darüber nachzudenken, wie du zu deinem Ziel gelangst. So geht es dir mit vielen Dingen des Alltags, die glatt verlaufen, ohne daß dein Verstand Arbeit leisten muß. Das ist in vielen Fällen sehr bequem, nur liegt eine Gefahr darin. Deine Gedankenlosigkeit erstreckt sich mitunter auch auf Taten, die doch ein Maß an Gedanken und Überlegung erfordern. So zum Beispiel: du läßt das Rundfunkgerät laufen, ohne zuzuhören. Du handelst



Wieder ist ein bolschewistisches Schlachtflugzeug zu Boden gegangen. Ein deutscher Jäger schoß es ab. Fachmännisch werden die Waffen untersucht. (PK-Aufnahme: Kriegerbericht Kottenstein, 55. 3.)



SMG-Stellung an der Küste Korfu. Festungsinfanterie ist zur Sicherung eines Küstenstreifens eingekiegt. (PK-Aufnahme: Kriegerbericht Heber, 55. 3.)



Das immer wiederkehrende Bild. Ein Bandenführer wurde ausgehoben und nun versucht einer der jüngsten Banditen angestehend seine Anführung zu beteuern. (PK-Aufnahme: Kriegerbericht Greiner, 55. 3.)











# Bergbauern-Bote von der Ybbs

Mitteilungen für Angehörige des Reichsnährstandes im Bergbauerngebiet

## Noch mehr Milch an die Molkereien!

Von Hans Ebner

Wenn sich die Anlieferung von Milch auch im abgelaufenen Jahr gegenüber den Vorjahren noch erhöht hat, so kann auf diesem Gebiet dennoch mehr geleistet werden, betrachtet man nur eines: Im Bereich jeder Ortsbauernschaft findet man, daß von zwei Erzeugern unter fast gleichen Voraussetzungen, der eine doppelt soviel Milch zur Anlieferung bringt, wie der andere. Hier muß durch Ausklären und Vorhalten von guten Bespielen beim schwächeren Tiererzuger eingegriffen werden. Vor allem gelte folgendes zur Milchkuh: Der uns aufgezogene Kampf muß mit unserem Sieg enden. Die Voraussetzungen zum Siege sind vorhanden, wenn jeder Deutsche und jede Deutsche mit eigenem Willen das Beste zum Siege beibringt. Dem deutschen Landvolk wurde vom Führer unter anderem die Aufgabe gestellt, für das ganze Volk die Nahrung beizustellen, die es braucht, um seine Leistungskraft zu erhalten. Daher muß aus jedem landwirtschaftlichen Betrieb herausgeholt werden, was nur geht. Um diesen Begehren zu entsprechen, können in der Milchviehhaltung folgende Maßnahmen zur erhöhten Leistung führen.

1. Mehrerzeugung durch Fütterung nach Leistung. Dies bedingt folgenden Kenntnis: Der Wert des Futters muß nach Gehalt an verdaulichem Eiweiß und Stärkewert eingestuft werden. Diese Nährwerte sind in einem Jahr gemessen und auf Gerüst getrockneten Futter ungefähr in doppelter Menge vorhanden, als wenn es überreife gemäht und auf dem Boden getrocknet oder gar schlicht eingebraut wird. Daher das beste Futter in ausreichender Menge für die Kuh, wenn sie nach dem Abbluten wieder gesund ist. Erhält die Kuh für das Futter die Stoffe für die zu leistende Milch nicht, so meißt sie bei guter Veranlagung eine Zeit auf Kosten des Körpers, magart ab und kann dann keine entsprechende Milchleistung mehr erbringen. Keine Haltung in gut- und entlüfteten Stall ist die Grundlage der Gesundheit der Kuh. Gutes, im Winter nicht eufiges Wasser ist erforderlich. Die Melkzeiten müssen genau eingehalten werden. Durch sorgfältiges Ausmelken gewinnt man die freistehende Milch und regt das Euter zu neuer Milchleistung an. Würden alle unsere Milchkuh nach vorstehenden Hinweisen gefüttert und gehalten werden, wäre eine Mehrerzeugung von Millionen Liter Milch die Folge.

2. Sparsamste Verwendung von Milch in Haus und Stall. Tausende von Volksgenossen, die in jähmurer Arbeit für den Sieg stehen, erhalten täglich nur einen Achtel Liter Magermilch. Jeder Erzeuger soll bei Verwendung von Milch in Haus und Stall sich um diesem Bewußtsein leisten lassen und alle nicht unbedingt notwendige Milch an die Molkerei abliefern. Wenn der Mütungsarbeiter nur einen Achtel Liter Magermilch täglich bekommt, so kann auch im Haushalt des Erzeugers wenigstens zum Teil Magermilch verabreicht werden. Wo einwandfrei Magermilch von der Molkerei nicht zurückgeliefert werden kann, sind Entnahmestellen errichtet worden oder noch zu errichten. Einzelgehöfte in entlegenen Gebieten haben ohnedies die Erlaubnis zur Abgabe oder Buttermilchlieferung und daher Magermilch zur Verfügung. Es handelt sich immer nur um den eifernen Willen, keine Pflicht zu erfüllen und alle im Haus und Stall bei sparsamster Verwendung erübrigte Milch oder deren Produkte zur Anlieferung zu bringen.

3. Alle Milch an die Molkerei! Milchprodukte zurückzugeben ist verboten. Der größte Teil unserer Fettversorgung wird durch Buttersett geliegt. Wenn die Zuteilung zu je-

der Jahreszeit und in allen Teilen des Reiches möglichst gleichmäßig erfolgen soll, die Erzeugung aber bei Weide und Grünfütterung bedeutend höher liegt, muß Butter erzeugt werden, welche entsprechend lange gelagert werden kann. Dies ist nur durch moderne Anlagen und gute Facharbeiter in den Molkereien möglich. Des weiteren braucht man in den Molkereien zur Erzeugung eines Kilogramms Markenbutter ungefähr 24 Kilogramm Milch und bei Verbutterzeugung im Erzeugerbetrieb ungefähr 28 bis 30 Kilogramm Milch mit dem zeitgemäß. Wieviel Tausend Tonnen Buttermehrerzeugung sind dies! Der Erzeuger ist auch bei der Rücklieferung von Butter aus der Molkerei bedeutend im Vorteil. Die ganze, an die Molkerei

angelieferte Milch dient als Grundlage zur Berechnung der Prämien. Die zurückbezogene Butter wird dem Milchlieferanten mit RM. 3.30 berechnet, während ihm die selbsthergestellte Butter bedeutend teurer kommt: 28 Kilogramm Milch zu 25 Rp., ferner Prämie macht per Kilogramm RM. 7.—, ab 22 Kilogramm Magermilch zu 5 Rp., RM. 1.10 = RM. 5.90. Das sind für einen Haushalt im Jahr einige hundert Reichsmark! Als oberer Grundsat soll für jeden Milchzeuger gelten: Viel Milch in bester Qualität an die Molkerei. Denn nur die an die Molkerei angelieferte Milch kommt dem Volk zugute, daß es seine Leistung zum Sieg beitragen kann. Also eine Mindeleistung vom Erzeuger der Nahrungsmittel würde ein Nichtleistungsfähiger der Normalverbraucher zur Folge haben und dadurch den Sieg gefährden. Daher mit eisernem Willen zur Höchstleistung und damit zum Sieg!

## Die Sieger des Milchleistungswettbewerbes im Gebiet des Ybbstales

Wie wir bereits in unserer letzten Folge berichteten, fand kürzlich in Amstetten eine Ehrung jener landwirtschaftlichen Betriebsführer und Gefolgsleute statt, die sich durch besonders hervorragende Leistungen in der Milch- und Fettgewinnung ausgezeichnet hatten. Nachstehend bringen wir die Namen der Sieger aus dem Ybbstal:

- Wilhelm Obermüller, Ybbitz 114; Melferin Aloisia Bamauer.
- Johann Seisenbacher, Hollenstein, Werten 17; Melferin Rosa Seisenbacher, Tochter.
- Josef Hajner, Ybbitz 142; Melferin Seraphine Burm.
- Rudolf Brunsteiner, Hollenstein, Melferin Anna Prader.
- Leopold und Theresie Schoder, Biberbach 234.
- Katharina Huber, Biberbach 244.
- Johann Radl, Biberbach 122; Melferin Cäcilia Radl, Tochter.
- Emmerich und Maria Kalisl, Adersdorf 117, Rosenau.
- Rosa Ebner, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 17; Melferin Franziska Obermüller, Tochter.
- Maria Loibl, Zell a. d. Y., Hauptplatz 19.
- Johann Kettensteiner, Hollenstein, Dorf Nr. 39; Melferin Maria Selmel.
- Maria Brandlatter, Biberbach 222; Melferin Josefa Brandlatter, Tochter.
- Franz Krieger, Ybbitz 76; Melferin Katharina Sänigl, Schwiegermutter.

- Anton und Maria Protopp, Biberbach 146.
- Anton Sandhofer, Hollenstein, Kolte Gstadt Nr. 8; Melferin Maria Sandhofer, Tochter.
- Johann und Theresie Freudenstuch, Biberbach 246.
- Josef und Elise Mayer in Rosenau 33.
- Mois und Marie Längauer in Opponitz, Kolte Gstadt 17.
- Florian Neubauer in Biberbach 115; Melferin Theresie Neubauer, Tochter.
- Alfred Paul, Hollenstein, Dornleiten 8; Melferin Gudrun Paul, Tochter.
- Gust Seeburg, Betriebsführer Ernst Kremer, Melfer Ludwig und Rosa Kesch.
- Josef Willim, Rosenau a. S. 63; Melferin Paula Thumerer.
- Engelbert Kersthaumer, Großhof, Zellberg 14; Melfer Michael Kirchweger, Sohn.
- Bauer Franz Gerstl, Hollenstein a. d. Ybbs, Thomsberg 10; Melferinnen Marianne Kachelsteiner und Maria Gerstl, Schwelzer.
- Peter Böschader in Hollenstein, Hohlschlag; Melferinnen Anna und Katharina Sonnleitner, Siefstocher.
- Josef Kiedl in Biberbach 149; Melferin Susanne Kiedl, Tochter.
- G. Dawsische Gutsverwaltung Hoheneichen, Betriebsführer Gustav Kirch, Hoheneichen; Melferinnen Sidmeinerberger, Leo Steinfalterer, Ludwig Papp, Franz Majer, Marie Geber.



**Korbflechten eine schöne Winterarbeit.** Auf einem gutgeluteten Bauernhof werden im Winter nicht nur alle Maschinen nachgesehen und in Ordnung gebracht, sondern es müssen auch zahlreiche Geräte ausgebessert und neu hergestellt werden. Dort, wo kein Korbflechter wohnt, erlernen die Hausbewohner das Handwerk oft mit großem Geschick und stellen Körbe her, die vielfach haltbarer sind als Körbe aus Drahtgeflecht, die aus triegswirtschaftlichen Gründen nur noch beschränkt lieferbar sind. Von den Weidenbäumen werden im Herbst die geeigneten Ästen geschnitten und in die Dörfer gefahren, wo sie zum Verkauf angeboten werden. Nach entsprechender Behandlung durch Lagerung in mit Wasser gefüllten Bottichen werden die nicht gesägten Ästen zum Flechten von Futter- oder Kartoffelförben verwendet, während die gesägten Weidenruten bei der Anfertigung von Wäsche- und Kinderböden Verwendung finden. Für manches Landmädchen bedeutet der Kinder- oder Wäsgeföb ein wichtiges Stück zur Aussteuer, und es wird sich daher mit besonderem Eifer an diese Arbeit des Korbflechtens machen. (Scherl-Bilderdienst.)

## Der Hausgarten Jännerbericht

Wir stehen wieder am Anfang eines Gartenjahres. Jetzt ist im Garten noch nicht viel zu tun. Noch nicht umgegrabenes Land kann bei Schneefreiheit gestürzt werden. Auch der Komposthaufen bittet um Beachtung und um Umsetzen im Winter. Eine gute und gründliche Planung ist auch für den Kleingarten notwendig; und so kann jetzt schon manches für den Garten zur Erleichterung der künftigen Arbeit getan werden. Wir überlegen, was und wieder von jedem wir anbauen oder sehen sollen. Ferner überlegen wir jetzt schon, welchen und wieviel Samen wir benötigen. Wenn es auch heuer etwas reichlicher Samen geben wird als im Vorjahr, so muß trotzdem hauswirtschäftlich damit umgegangen werden. Die nötige Pflanzenmenge wird, nach den verfügbaren Arten sortiert, auf einem Zettel aufgelistet und auch dem Gärtner zur Kenntnis gebracht, damit sich dieser über den Pflanzenbedarf seiner Kulturschafften etwas orientieren kann.

Vergeben wir auch nicht die Obstbäume auszulichten; alles Kranke und Dicke muß weg. Licht und Luft soll auch in das Innere der Baumkrone gelangen können. Bei Temperaturen über 5 Grad Wärme kann bei trockenem Wetter die Winterprüfung der Bäume und auch der Beerenträger durchgeführt werden.

Auch das Arbeitssgerät harret einer Überprüfung und eventuellen Reinigung. Fehlende Teile sollen ersetzt, die festgemacht werden. Nun richtig ans Werk, unser Garten will auch im Winter betreut werden!

Fohleutner, KZSchW, „Gärtner“.

## Landfunkprogramm des Reichssenders Wien vom 24. bis 29. Jänner 1944

- Montag den 24. Jänner, 6.50 Uhr: Der Forstwart und seine Ausbildung (Oberjägermeister Dipl.-Ing. Franz Schmid). 12 Uhr: Landmaschinen richtig aufbewahren, 1. Teil (Dipl.-Ing. Helmut Feiz).
- Dienstag den 25. Jänner, 6.50 Uhr: Das Vorkleimen des Erdäpfelsaatzgutes (Dr. Marcus Brandl). 12 Uhr: Landmaschinen richtig aufbewahren, 2. Teil (Dipl.-Ing. Helmut Feiz).
- Mittwoch den 26. Jänner, 6.50 Uhr: Die Vermittlung von landwirtschaftlichen Wander- und Saisonarbeitern im Reichsgau Wien (H. Schweizer). 12 Uhr: Landmaschinen richtig aufbewahren, 3. Teil (Dipl.-Ing. Helmut Feiz).
- Donnerstag den 27. Jänner, 6.50 Uhr: Sommergetreide als Saatgut (Dr. Marcus Brandl). 12 Uhr: Rechtzeitig planen! (Franz F. Ehart).
- Freitag den 28. Jänner, 6.50 Uhr: Die sichere Lagerung der Handelsdünger (Dipl.-Ing. Hubert Stadler). 12 Uhr: Die Erholungserschaffung von Landarbeitern im Reichsgau Wien (H. Schweizer).
- Samstag den 29. Jänner, 6.50 Uhr: Das bäuerliche Berufsberatungswesen in Oberdonau (Gaubeauftragter Leopold Bramberger). 12 Uhr: Was ist Säuberung und Lüftung in der Waldwirtschaft? (Dipl.-Ing. S. Denzlerberger).

## Mitteilungen

**Obstbaumkontrolle im Winter.** Die winterliche Obstbaumkontrolle dient dazu, jene Maßnahmen zu erwägen, die man anwenden könnte, um das künftige Gedeihen jedes einzelnen Obstbaumes zu fördern. Es ist längst erwiesen, daß jeder Obstbaum eine individuelle Behandlung verlangt und entsprechend gepflegt werden sollte. Da haben wir z. B. einen starkwüchsigen, besonders kräftig entwickelten Obstbaum. Dieser haben wir uns über seinen üppigen Wuchs gefreut. Nun sollte er längst fruchten, aber er zeigt immer nur einen unbändigen Holztrieb, jedoch keinen Fruchtansatz. Auch in diesem Win-

ter sehen wir noch keine Fruchtknospe an diesem Baume. Da ist es nun an der Zeit, die Fruchtbarkeit dieses Baumes künstlich einzuleiten. Dazu kann eine reichliche Phosphor-Kalium-Düngung ohne Stickstoff versetzen. Der Kronenmittelpunkt muß möglichst eingeschränkt und dafür ein Witzchen der Wurzeln durchgeführt werden. Im Obstgarten stehen vielleicht noch andere ältere Bäume, die schon seit Jahren reichste Ernten bringen und auch in diesem Winter mit Fruchtknospen überladen sind. Ihre Kronen sind aus Mangel an Holztrieben verkrüppelt und zweigartig geblieben. Ihr Kronenwuchs zeigt gar keinen Holzwuchs mehr und es scheint, als würden sich die Ästume tottragen. Bei diesen Bäumen ist es notwendig, das zu reichliche Fruchtholz auszudünnen. Damit soll man eine Stützföbung verbinden, um hierdurch den Holzwuchs anzuregen. So solcher Düngung eignet sich die Sauche vorzüglich. Es gibt in den meisten Obstgärten noch andere Sorgenkinder, das sind die Bäume, die alljährlich reichlich blühen, aber trotz günstiger Befruchtungsbedingungen nur einen ganz schwachen Fruchtansatz zeigen. Hier handelt es sich zumeist um Sorten, denen der passende Befruchtungspartner fehlt.

In jeden Obstgarten gehört ein Bienenvolk, wenn keine Bienen in der Nähe sind. Bei diesen Bäumen empfiehlt sich auch reichliche Phosphordüngung durch ein paar Jahre unter Weglassung von jeder Art von Stickstoffzuföhrung. Die winterliche Obstbaumkontrolle hat sich auch auf die Schädlingsbekämpfung zu erstrecken. Bei scharfem Hinsehen auf die einjährigen Obstbaumzweige zeigen sich vielleicht große Mengen ganz winzig kleiner Pflanzchen. Dies sind die Eier der Blattläuse, die uns im Sommer viel Sorgen und Bedrück bereiten. An den Baumstämmen finden wir oft kleine kommaartige Gebilde; das sind die hier überwinternden Kommaeidläuse. An Stamm, Krone und Wurzelhals der Obstbäume befinden sich die Überwinterungsstellen der Blattläuse. In den Rindenspalten sitzen die Obstmilben und so manche anderen Obstbaumschädlinge. Da ist eine Obstbaumspritzung mit einem guten Bekämpfungsmittel am Platze. Es muß reichlich und gründlich gespritzt werden, d. h. die Baumzweige und die Äste der Obstbaumkrone müssen von der Spritzflüssigkeit gleichsam triefen und jämliche Stellen des Baumes, Stamm und Krone, müssen gut benetzt sein. Unsere Aufgabe ist es, das Leben unserer Obstbäume durch zweckentsprechende Maßnahmen zum Blühen und zur Fruchtbarkeit zu bringen und die Natur hierbei zu unterstützen. Ing. S. Kapfenberger.



**Alle Speisefarbstoffe für die Ablieferung.** Jeder pflichtbewusste Landbewohner wird dazu beitragen, daß nicht eine Speisefarbstoff als Viehfutter verwendet wird. Er ist auch erschaffen, über die festgesetzten Ablieferungsmengen hinaus Kartoffeln zu liefern. So oft die Witterung es erlaubt, gilt es, alle Speisefarbstoffmengen zu den Lagerhäusern und Sammelstellen zu fahren. In Kleinbetrieben, wo Zugtiere fehlen, oder wo es infolge von Einberufung oder Krankheit an Arbeitskräften mangelt, muß die Nachbarschaftshilfe einleiten. Bei der Lieferung der Speisefarbstoffe muß mit größter Vorsicht gehandelt werden. Soweit sie in Säcken transportiert werden, dürfen diese nicht vom Wagen auf die Erde fallen gelassen oder hart getreten werden. Die Kartoffeln sind vor dem Einladen gut zu versehen. Kranke und schadhafte Knollen müssen entfernt werden. (Scherl-Bilderdienst.)

## Ämtliche Mitteilungen

Krztl. Sonntagsdienst in Waidhofen a. Y. Sonntag den 23. Jänner: Dr. Alteneeder.

## Föhrerbewerber der Waffen-SS (Aktiv und Reserve)

Alle Jungen der Jahrgänge 1927 und 1928, die gemillt sind, als Föhrerbewerber in der Waffen-SS aktiv oder als Reservisten einzutreten.

können sich schon jetzt zur Waffen-... führung der Sonderlaufbahnen, wie Führer der Verwaltungsdienste, techn. Führer (TZR), Führer im Waffen- und Munitionsdienst, Techn. Führer (W) und Techn. Führer (Ing.), Techn. Führer (N), Führer und Arzt, Führer im Sanitäts-technischen Dienst, Führer und Apotheker, Führer und Veterinär, Führer und im veterinärtechnischen Dienst, Führer und Führer, Führer und Beurlaubungsleiter.

Unterführer im Bewaltungsdienst, diese umfassen: Truppenchef, Küchenmeister, Küchenbuchführer, Rechnungsführer, Kassabuchführer, Befehlungsunterführer, Unterführer des Sonderdienstes: 1. Sanitätsdienste: Unterführer im Sanitätsdienst, Zahnärztin mit Vorbildung, Zahnärztin ohne Vorbildung, Med.technische Assistenten, 2. Unterführer im Veterinärdienst: Laboranten, Veterinärtechnische Assistenten, Beschlagsunterführer, Beschlagsmeister und Lehrmeister, Veterinärgehilfen, 3. Technische Dienste: Schirmermeister K., Wertmeister K., Schirmermeister P., Feuerwerker, Unterführer im Waffentechnischen Dienst, Technische Unterführer WS, Nachrichten-Mechaniker-Unterführer, Funkmeister, 4. Musikdienst: Musikunterführer, 5. Gerichtsdiens: Beurlaubungsunterführer.

Canovagasse 5, die auch Austunft und Kart teilt. Ausstellung „Der Luftterror“ in Amstetten Der Kampf gegen den feindlichen Bombenterror ist eine der größten derzeitigen Aufgaben unserer Volksgemeinschaft. Die wirksame Abwehr der Folgen dieses gemeinen Terrors aber ist ein leuchtender Beweis unseres unerschütterlichen Siegeswillens. Dem Kampf gegen den Terror, mit dem der Feind unsere Wohnstätten bedroht, kann sich niemand ausziehen.

vertraut, die eine wesentliche Voraussetzung für die Milderung der Schäden sind und die jeder von uns ohne weiteres durchführen kann und muß. Der Besuch dieser Ausstellung, das genaue Studium aller hier dargestellten Selbstschutzmahnahmen und Brandbekämpfungsregeln aber wird für jeden Volksgenossen von größtem persönlichem Nutzen sein. Die Ausstellung „Der Luftterror“ in der Amstettner Turnhalle ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 19 Uhr offen. Eintritt ist frei.

FAMILIENANZEIGEN

Unfassbar hart traf uns die traurige Nachricht, daß unser unversehrter, herzenguter Gatte, Vater, Sohn und Bruder Obergefreiter Franz Vielhaber Kreistatler einer Metallwerke-Abschleifung (mot.) am 22. Juli 1943 bei den schweren Abwehrkämpfen auf Sizilien in seinem 30. Lebensjahre den Heldentod fand. Sein einziger Wunsch, seine Lieben wiederzusehen, blieb unerfüllt. Fern seiner lieben Heimat ruht er in fremder Erde. Das hl. Requiem findet am Samstag den 22. Jänner 1944 um 7 Uhr früh in der Pfarrkirche Zell a. d. Y. statt.

Allen jenen, die meinen Mann liebten und mein Leid vertrieben, danke ich für die liebe Anteilnahme. Zell, im Jänner 1944. Jägilie Egger. Dank. Für die liebe Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter danken wir allen Beteiligten herzlich. Hans und Johanna Bichler. Durch meine frühere Abwesenheit ist es mir erst jetzt möglich, für die Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Gatten Heinrich Wiedermann zugekommen ist, allen innigst zu danken. Besonders danke ich für die schönen Kranz- und Blumenpenden. Waidhofen a. d. Ybbs, im Jänner 1944. Marie Wiedermann. Dankagung. Allen, die unserer lieben Fräulein das letzte Geleit gelehen und sich ihrer noch lebhaft erinnern haben, den wärmsten Dank! Waidhofen, im Jänner 1944. Feldw. Adolf Wigner, Gatte. Familie Hartung.

KRIEGSWINTERHILFSWERK 1943/44 Gauleiter Dr. Jur.: Wir haben dem Führer in der ganzen Zeit, seit der Gau besteht, noch keine Minute Kummer bereitet, unsere Sorge wird es sein, daß wir ihm auch weiter hin Freude machen. 22.-23. JÄNNER GAUEIGENE STRASSENSAMMLUNG GAU NIEDERDONAU

Staatlich geprüfte Musikpädagogin gibt Privatunterricht für Sologesang und Klavier. Anmeldungen bei Grete Völker, Waidhofen a. d. Ybbs (Hotel Intühr) von 11 bis 1 und ab 5 Uhr

Ein Bohrer hin, wertvolles Rohmaterial vergebend! Bei einiger Aufmerksamkeit hätte dieser Unfall vermieden werden können. Noch wichtiger sind Unfälle, die uns selbst dabei zustofen können. Selbst eine kleine Verletzung kann eilern, Schmerzen verursachen und zu ihrer Behandlung kostbare Zeit in Anspruch nehmen. Darum auch kleine Wunden schützen mit einem Stück TraumaPlast

Verpackung sparen! Für Ihr Kind HIPPS m. Kalk und Malz im Nachfüllbeutel verwenden

Geha Luxley KOHLEPAPIER Es ist aus Knoppen wertvollen Rohstoffes hergestellt. Man wirft also kein Blatt eher fort als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist. GEHA-WERKE-HANNOVER

Krewel - Arzneimittel - sparsam durch Güte - seit 1893 - Chem. Fabrik Krewel-Leuflin G.m.b.H. Köln

Seife gratis? Manches Pfund Seife kann jeder einzelne Haushalt sparen, wenn die Wäsche richtig, d. h. genügend lange eingeweicht wird. Denn löst sich der Schmutz viel besser, und das Waspulver hat weniger Arbeit. Gründlicheres Einweichen (mindestens 12 Stunden) ist aber auch deshalb nötig, weil Henko heute nicht unbeschränkt zu haben ist und wir diesen wertvollen Wäschehelfer besser ausnützen müssen. Die schmutzlösende Wirkung wird noch verstärkt durch gelegentliches Durchstampfen.

Glücklich heiraten? Dann Ehemittlung Baronin Redwitz Wien IV., Prinz-Eugen-Straße 34 Stadt und Land wohlbekannt. Discret Auskunft kostenlos

3 HERZBLÄTTER Die Schutzmarke unserer Präparate TOGALWERK GERHESCHMIDT fabrik pharmaz. u. chem. Präparate MONCHEN

SCHONEN SIE IHR DURCH EINE GUT ANGEPASSTE BRILLE aus dem Fachgeschäft Franz Kudrnka Goldschmied - Uhrenhändler Waidhofen a. d. Y., Unt. Stadt 13 Einkauf von Bruchgold und Silber

ZU KAUFEN GESUCHT Ein Holzgas-Vieferwagen für 1 oder 2 Tonnen, gut erhalten, von Betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. Sch. 2225 an Ala, München 2. Eine Holzgas-Einrichtung, gut erhalten, für Vieferwagen, 1 bis 2 Tonnen, zu kaufen gesucht. Angebote unter G. L. 2225 an Ala, München 2. Ein Elektro-Karren, gut erhalten, von Betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. W. 2225 an Ala, München 2. Eine Tauch-Motortreibpumpe, 6 Stufen, für Betriebsspannung 220/380 Volt, Fördermenge je Minute etwa 50 bis 75 Liter, Gesamthöhe etwa 60 Meter, Motorstärke etwa 3 PS., von Müllungs-betrieb zu kaufen gesucht. Angebote unter G. 3. 2257 an Ala, München 2. 714 Obstpresse zur Mostherzeugung, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Johann König, Waidhofen a. d. Y., Wenzelstr. 66.

ZU VERKAUFEN Kleiner Waghund zu verkaufen. Entweder 4 Monate alter Foxterrier, weißschwarz, Rüde, 50 RM., oder Drahthaarior, 11 Monate alt, weiß-braun, Südbin, 100 RM. Franz Dammich, Ybbitz, Waidhofen. ZU TAUSCHEN GESUCHT 4 1/2-Zimmer-Wohnung, reichliche Nebenräume, modernes Haus in Wien-Döbling, gegen kleinere Wohnung oder Landhaus in Waidhofen zu tauschen gesucht. Angebote unter „Genauell“ nur auf Kriegsbauer“ an Postfach 30, Wien 19/117. 1064 Sohle Ferrenstrahenschuhe, Gr. 41, gut erhalten, gegen Schischuhe, Gr. 39, zu tauschen gesucht. Willms, Waidhofen a. d. Ybbs, Villa Hansi. 1069 Guterhaltener Kinderwagen gegen guterhaltenen Sportwagen zu tauschen gesucht. Schlötker, Waidhofen a. d. Y., Gathhof Gajner-Kerichbaumer, Waidhofenstr. 21. 1081 Tausche meinen Sportwagen, sehr gut erhalten, mit Gummibereifung und Riemenfederung gegen gut erhaltenes Damenfahrrad (Wertausgleich). Auskunft: Spreizer, Waidhofen, Redtenbach, Waidhofen 1. 1079

Alois Pöchhacker Kaufhaus „Zum Stadtturm“ Waidhofen a. d. Y. Schnitt- und Kurzware, Konfektion, Babyartikel, Matten, mod. Zubehör

Magen- und Verdauungstropfen „Ledaufisar“ wieder erhältlich „Schubert“-Apothek Wien XII., Gierstergasse 5

Arbeiten und Spalten gehören zusammen. Was vom Arbeitslohn übrigbleibt, muß gespart werden. So sorgt man für kommende Zeiten vor. SPARKASSE DER STADT Waidhofen a. d. Ybbs Zweiganstalten: Lunz am See und Him-Kematen

Filmbühne Waidhofen a. d. Ybbs Freitag den 21. Jänner, 7/6, 8 Uhr, Samstag den 22. und Sonntag den 23. Jänner, 3, 7/6 und 8 Uhr: „Großstadtmelodie“. Mit Hilde Kräh, Werner Hinz, Karl John, Hilde Weizner, Josef Eichheim, Beppo Brem. Für Jugendliche nicht zugelassen! Dienstag den 25., Mittwoch den 26. und Donnerstag den 27. Jänner, 7/6, 8 Uhr: „Die Unschuld von Rand“. Mit Lucie Engländer, Kathi Arthur Robertis, Alexa v. Engström, R. Weiznermann. Für Jugendliche nicht zugelassen! Freitag den 28. Jänner, 7/6, 8 Uhr, Samstag den 29. und Sonntag den 30. Jänner, 3, 7/6, 8 Uhr: „Man rede mir nicht von Liebe“. Mit Hedemarie Hatbener, Mathias Wieman, Willem Holsboer, Hilde Geisat, Friedrich Domin. Für Jugendliche nicht zugelassen! Sonntag, 23. Jänner, 11 Uhr: Wochenschau-Sondervorführung!

Beachten Sie UNSERE ANZEIGEN!

ROBERT SCHEDIWI Das Haus der guten Bekleidung Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 40, Ruf 81

Viehmarkt in Allhartsberg Montag den 24. Jänner 1944 findet ein Viehmarkt statt. Bei diesem Markt werden einige Waggon Zugochsen im Gewichte von 1200 bis 1600 kg angekauft. 1086

Wäscheverlust durch Sicherheitsnadeln? Durch Sicherheitsnadel geht mehr Wäsche entzwei, als Sie denken. Das Gewebe wird zerstochen, gezerzt und bekommt schließlich ein Loch. Wie oft wird ein abgeplakter Strumpfhälter mit der Sicherheitsnadel am Gürtel festgemacht. Wie oft vergißt man dann, die Nadel wieder herauszunehmen. Wie oft bleibt auch eine Sicherheitsnadel am Kinderleibchen stecken - und häufig genug gibt es dann Rostflecken und später Löcher. Heute, wo Wäsche so knapp und schwer ersichtbar ist, müssen wir solche Fehler vermeiden. - Weitere wichtige Winke zur längeren Erhaltung der Wäsche finden Sie in der Henkel-Lehrschrift „Wäscheschäden und ihre Verhütung“. Zusendung kostenlos. Als Drucksache an: Persil-Werke, Düsseldorf Name: Ort:

VERMISCHTES Wäßrig-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus und müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumsalter und für werdende und stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst der Volksgesundheit. Johann A. Wäßrig, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Berlin. 586